

Zum ersten Mal mit Uni-Studis reden?

VON Samuel Leder



Uni und ETH sind getrennte Universen – und es macht oft den Eindruck, als ginge man sich am liebsten aus dem Weg.

Anders ein grosses Team von Studierenden der beiden Hochschulen, das seit einigen Monaten gemeinsam die Nachhaltigkeitswoche plant, welche Anfang März an Uni und ETH stattfinden wird.

Neben Referaten und Workshops, Veloflicktag und Schenkbörse gibt es Podien mit Entscheidungsträgern aus Hochschule und Politik – etwa mit den beiden Rektoren Lino Guzzella und Michael Hengartner, die hinsichtlich Nachhaltigkeit über die Verantwortung und Aufgaben unserer Hochschulen referieren. Und mit «nachhaltig» ist nicht irgendein schwammiger Modebegriff gemeint, sondern der im Prinzip simple Grundsatz aus der Forstwirtschaft: nicht mehr abholzen, als nachwächst. Also: als Gesellschaft nicht auf Kosten zukünftiger Generationen leben.

Ob auf der Verwaltungsebene oder in der Lehre: Nachhaltiges Denken und Handeln soll nicht einfach an ein Fachgremium delegiert, sondern allorts zum Grundsatz werden – in den technischen genauso wie in den Sozialwissenschaften. Nicht mit dem Ziel, einen Kontroll- und Verbotsapparat aufzubauen, sondern um Wege zu finden, wie bestehende gesellschaftliche Sachzwänge überwunden werden können, um für alle mehr Lebensqualität zu schaffen. Etwa in Form von Elektronik, die weniger schnell kaputtgeht, durch mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, durch günstige Backwaren vom Vortag oder bessere Vegi-Menüs in den Mensen. ■

Nachhaltigkeitswoche: vom 3. bis 7. März
Programm auf www.NachhaltigkeitsWoche.ch